

Mal Poesie, mal Provokation, mal beides

Herbstkunsttage der Kreissparkasse mit Werken Banksys bis zum 28. November

Verden – Die Kreissparkasse Verden lädt im Rahmen der 37. Herbstkunsttage dazu ein, die faszinierende Welt des international bekannten Streetart-Künstlers Banksy zu entdecken. 70 Reproduktionen seiner Motive, die von namhaften Künstlern aus Berlin, New York und Warschau angefertigt wurden, sind unter dem Titel „Banksy – gesetzlose Kunst“ noch bis zum 28. November in der Schalterhalle zu sehen.

Die Vernissage fand am Montagabend mit geladenen Gästen statt. Das Interesse an den ungewöhnlichen Werken Banksys war überwältigend, sodass Vorstandsvorsitzender Dennis Gläß sich über ein „volles Haus“ freuen konnte. Beim Thema Streetart komme man an Banksy, dem wahrscheinlich berühmtesten und wohl auch mysteriösesten Graffiti-Künstler, nicht vorbei, so Gläß. Seine Identität halte der Künstler bislang erfolgreich geheim, seine Werke dagegen eroberten international nicht nur die Straßen, sondern auch die Auktionshäuser. Banksy gelte derzeit als einer der teuersten Künstler der Gegenwart. „Banksys Kunst liefert immer auch Denkanstöße, ist hochaktuell und beschäftigt sich mit oft schmerzhaften Problemzuständen und der Lebensrealität vieler Menschen. Daher ist seine Kunst auch für ein ganz breites Publikum spannend, berührend und interessant“, sagte Gläß.

Anschließend führte die Kuratorin, Kamila Gierko, in die Ausstellung ein. Banksy schaffe eine Kunstform, die sich nicht scheut, unbequeme Fragen zu stellen, sagte sie. Banksy, der vermutlich aus Bristol kommt, habe Anfang der 1990er-Jahre begonnen, Graffiti im öffentlichen Raum auf die Straßen, Mauern und Brücken seiner Heimatstadt zu sprühen. Dabei sei ihm ein satirischer Humor zu eigen, der an die größten Karikaturisten erinnere. „Graffiti ist nicht die niedrigste Form der Kunst, sondern eine der ehrlichsten“, hob die Kuratorin



Eine bemerkenswerte Resonanz lösten die Werke Banksys zum Start in der Kreissparkasse aus.

HAUBROCK-KRIEDEL



„Blumenwerfer“, eines von Banksys bekanntesten Werken.



„Sklavenarbeit“ - ein Kind näht Wimpel.

HAUBROCK-KRIEDEL

hervor. Oft arbeitet Banksy mit Schablonen, hält seine Bilder in schwarz/weiß, mit einigen gezielt gesetzten farblichen Akzenten. Die Aussage seiner Bilder trifft den Betrachter stets mit voller Wucht. „Seine Kunst ist subversiv, ironisch, unbeugsam“, so Gierko.

Eines von Banksys bekanntesten Werken ist das dreigeteilte Bild „Blumenwerfer“. Es entstand 2005 auf einer Mauer in Jerusalem und zeichnet sich durch seine Einfachheit und die außergewöhnliche Kraft seiner politischen Botschaft

aus. Die aggressive Haltung des Mannes im Wandbild wird durch den Austausch von Stein oder Molotow-Cocktail gegen einen farbenfrohen Blumenstrauß kontrastiert, wodurch Banksy für Frieden statt Gewalt plädiert.

„Sklavenarbeit“ zeigt ein junges Kind, das kniend an einer Nähmaschine eine Girlande mit Union-Jack-Wimpeln herstellt. Das 2012 entstandene Werk wird als Kritik an der Massenproduktion von Souvenirs für die Olympischen Spiele in London und an der Ausbeutung

von Arbeitskräften interpretiert.

Banksy habe schon immer polarisiert, einige halten ihn für ein Genie, andere für einen Vandalen. „Banksy ist ein Künstler, den man entweder liebt oder hasst, aber kalt lassen seine Werke niemanden“, weiß Gierko. Die Mischung aus Poesie und Provokation sei es, die seine Kunst so kraftvoll mache. Die Kuratorin betonte, dass hinter der scheinbaren Einfachheit von Banksys Bildern ein hohes Maß an Können steckt. So gibt es auch Werke, in denen

er ohne Schablone mit feinen Linien seine Motive sensibel darstellt. Die Anonymität sei für Banksy ein starkes Werkzeug, das zwingt, auf das Werk zu schauen und nicht auf die Person dahinter.

Natürlich ließ Gierko Banksys legendäres „Girl with Balloon“ nicht unerwähnt. Das Bild zerstörte sich nach dem Zuschlag bei der Auktion selbst, und gewann dadurch sogar an Wert. „Der Moment zählt, die Idee und nicht der Besitz“, ist die Botschaft dahinter.

ANTJE HAUBROCK-KRIEDEL